

GRUNDRISS EG

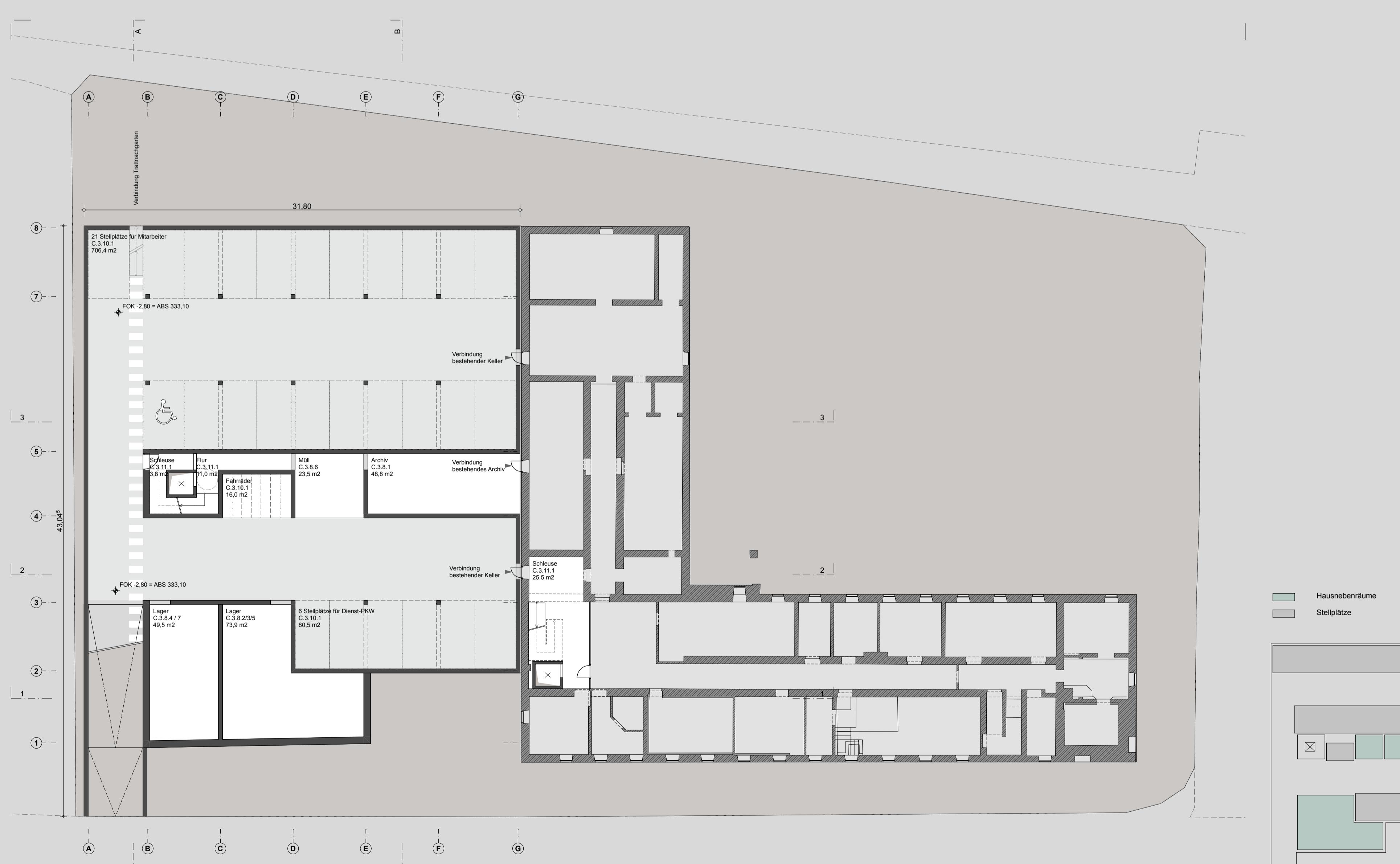
ARCHITEKTUR
Ein schlichter, moderner Zubau ergänzt das Manglburg-Ensemble und fügt sich durch seine zurückhaltende Gestaltung harmonisch in die bestehende Struktur ein.
Der kragende Baukörper überzeugt mit klaren Linien und einer einfachen Struktur sowohl bau- als auch energietechnisch.
Der viergeschossige Soltar befindet in den Obergeschossen die geforderten Bürosäume und im Untergeschoss die Tiefgarage sowie die Lagerräume und das Archiv. Besprechungsräume werden als Funktionsräume für die Mitarbeiter und die Kunden eingerichtet.
Die Arbeitsplätze der Mitarbeiter verteilen sich auf drei oberen Geschossen, die durch Luftröhre miteinander verbunden sind. Natürliche Belichtung, geschossübergreifende Sichtachsen und offene Wartezeiten sorgen im Inneren für eine lebendige Raumatmosphäre.
Das Untergeschoss ist zum Garagen- und Tiefgarageneingang hin offen gestaltet. In Summe stehen hier 21 Stellplätze für Mitarbeiter und der geforderten 6 Stellplätze für Dienstfahrzeuge zur Verfügung.
Die Architektur der Gebäudeshell orientiert sich an einer klassischen statischen Lichthausfassade. Durch die unterschiedlichen Anordnungen der Fenster erzielt der Entwurf eine spielerische Dynamik in der Fassade.
Für den Zubau sind die Geschossheiten des Bestandes übernommen worden, wodurch es zu keinen Höhensprünge innerhalb der Gebäude kommt, die mittels Rampen oder Treppen überwunden werden müssen.

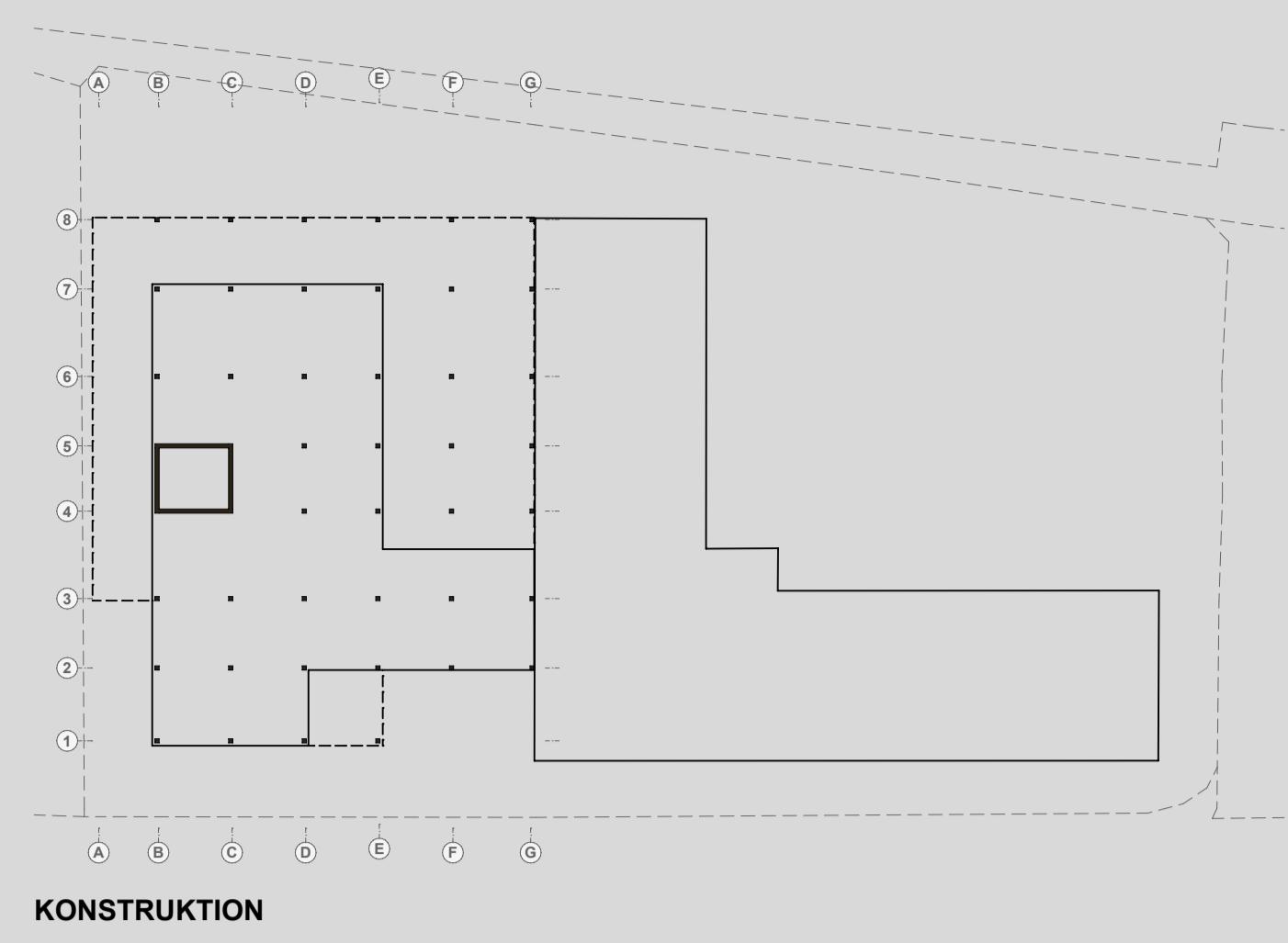
KONTRUKTION UND GEBAUDETECHNIK
Entgegen der Trend der immer komplexeren Gebäudehülle und -technik sieht der Entwurf eine monolithische Konstruktion vor, die teilweise oder ganz ohne Heizung, Lüftung und Kühlung auskommen sollte.
Um eine möglichst wirtschaftliche und zeitsparende Umsetzung zu ermöglichen, wurde ein Tragsystem mit Ziegelsteinen als Basis des Tiefgarageneingangs gewählt. Für die Außenwände ist ein klassisches Ziegelsteinmauerwerk vorgesehen. Die Außenwände werden durch einen horizontalen Schachtwall- oder Doppelsteinanderbauweise mit erhöhtem Schallschutz - für flexible Raumheilungen ausgeführt.

ERLÄUTERUNGSTEXT

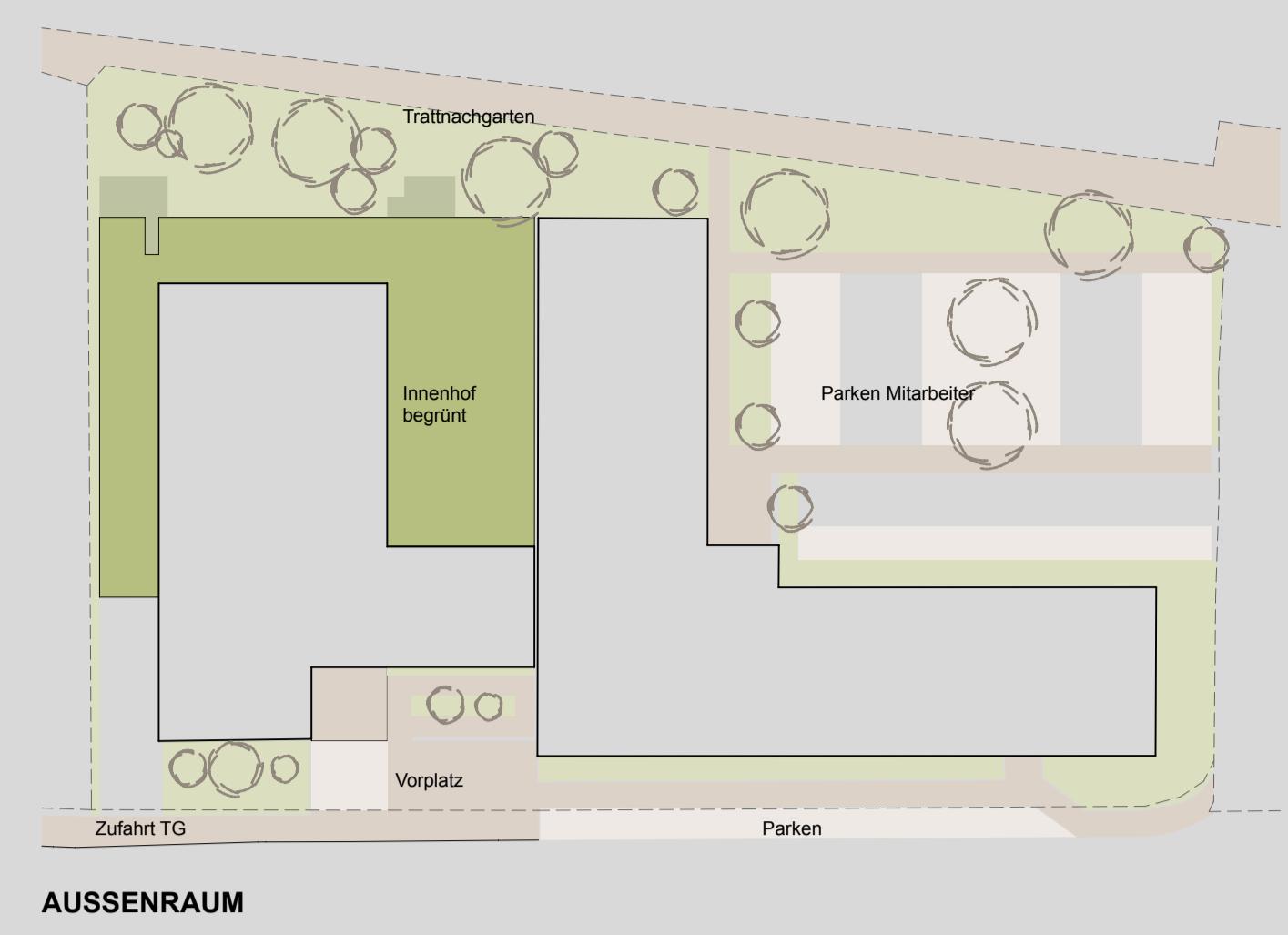
AUßenraum
Über eine vorgelebte Treppe bzw. Rampe erreicht man den neuen Haupteingang des Ensembles. Die Eingangsstufen sind mit einem dezentren Fassadenklink und geböschtem Vorplatz statt einem modernen, minimalistischen Zuschlag versehen.
Im Norden wird der vorgelebte Bereich zwischen Treppenweg und Gebäude mit dem erhaltenen Baumbestand offenbar zugänglich und zum "Trattnachgarten" umgestaltet, um vorliegende Stadtbäume zu erhalten.
Durch den Höhenunterschied der Tiefgaragedecke entsteht eine bewusste Barriere zum begrenzten Innenhof, der einen attraktiven Außenraum für die Mitarbeiter bildet. Die Sichtbeziehungen aus Kaffeezonen, Gängen und Wartebereichen zum Grünraum machen diesen Mehrwert auch im Innenraum spürbar.
Die im Nordosten gelegenen Parkplätze werden neu organisiert und durch zusätzliche Längsparker entlang des Gebäudes ergänzt. Vor dem neuen Haupteingang steht ein Vorplatz mit zusätzlichen barenfreien Stellplätzen bzw. Steiflächen für Einsatzfahrzeuge.

SCHNITT 1-1

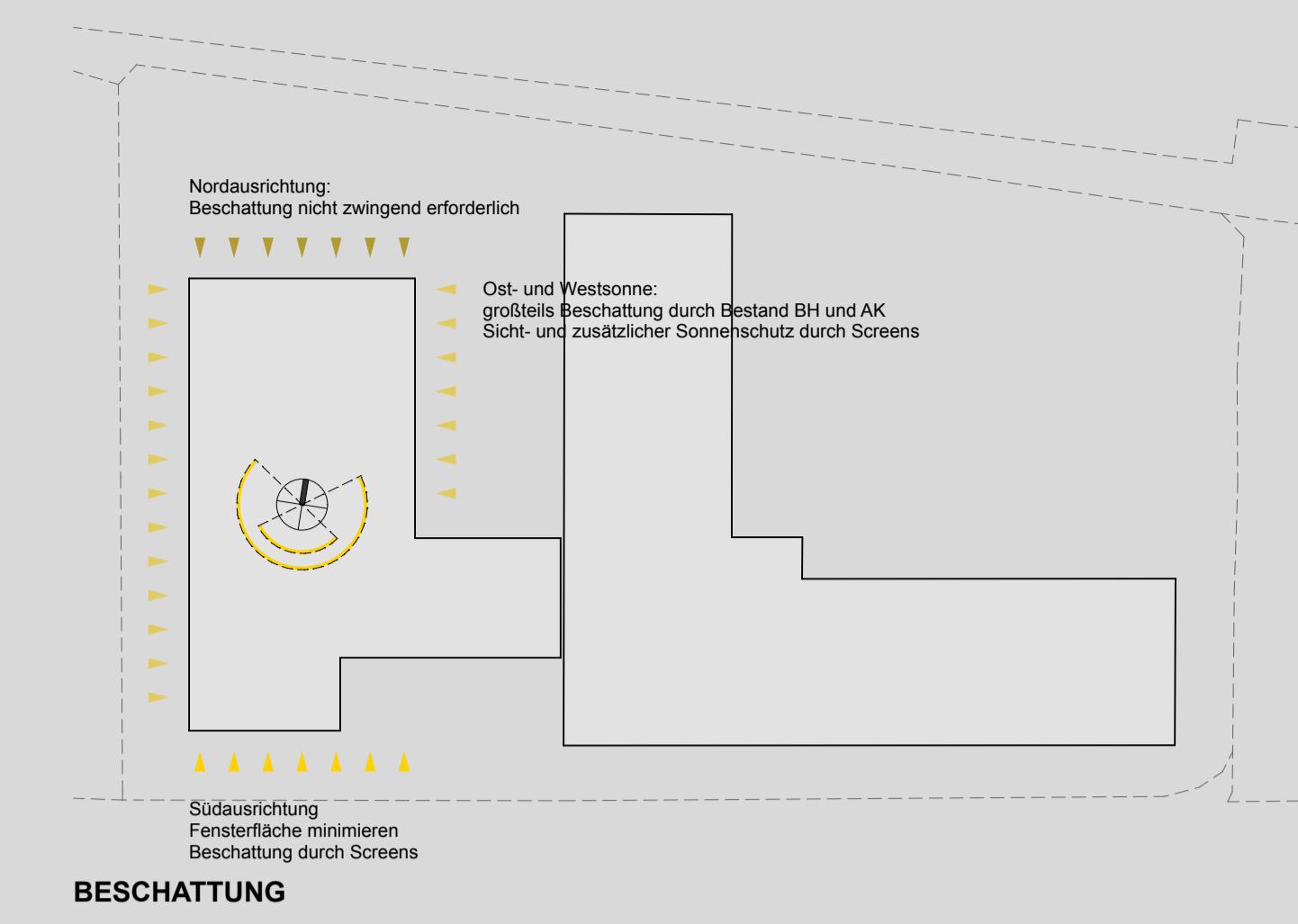




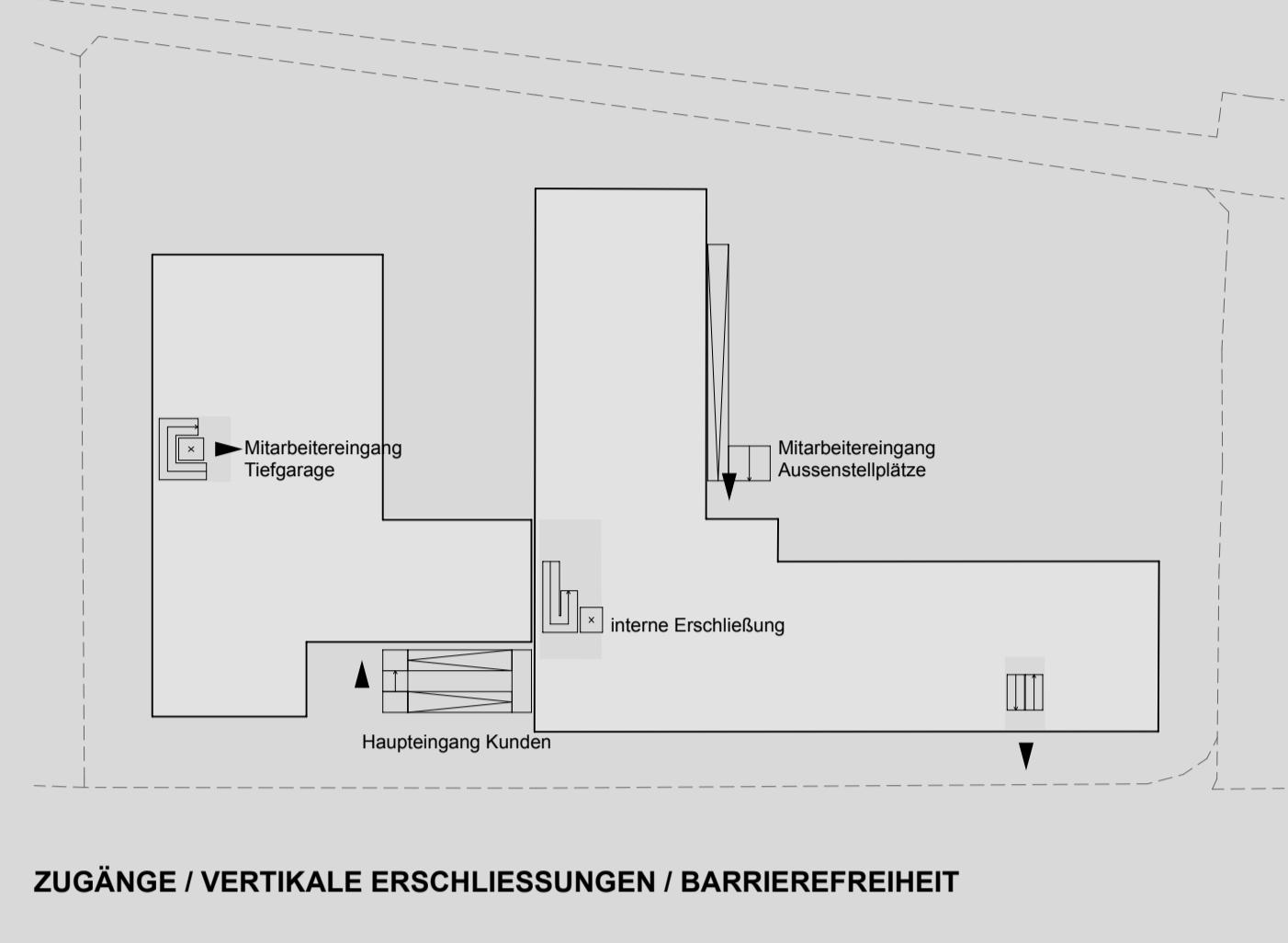
KONSTRUKTION



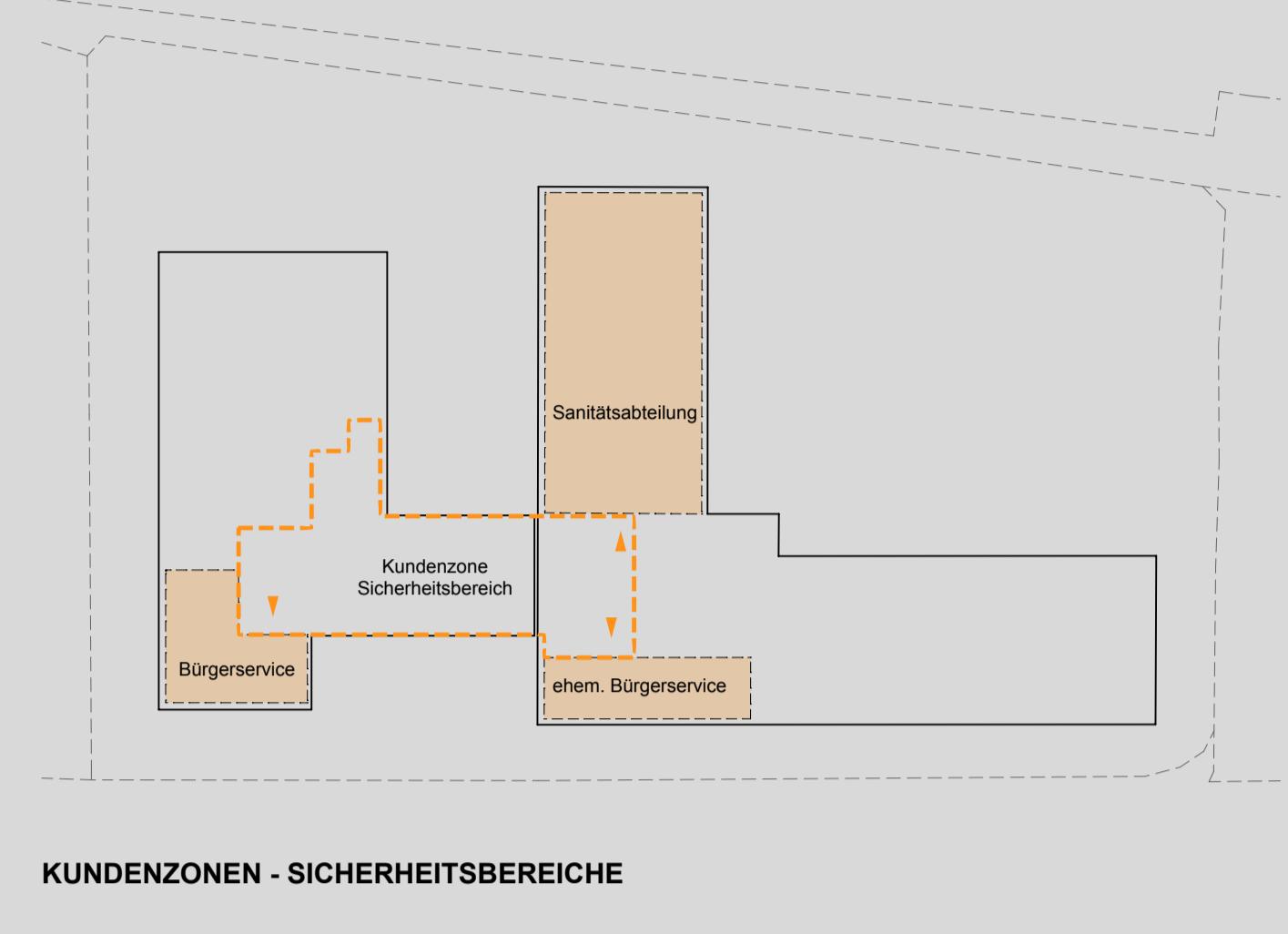
AUSSENRAUM



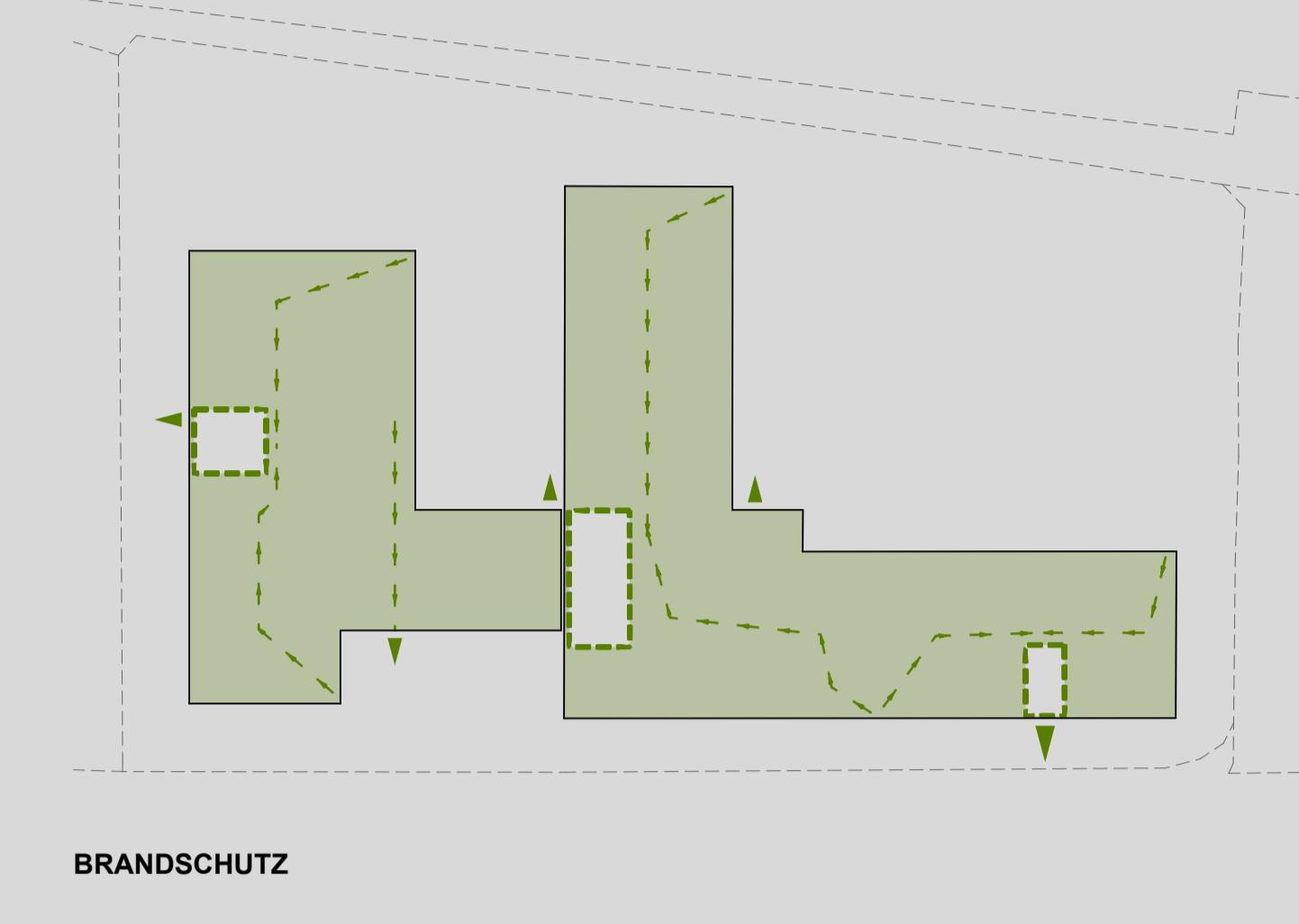
BESCHATTUNG



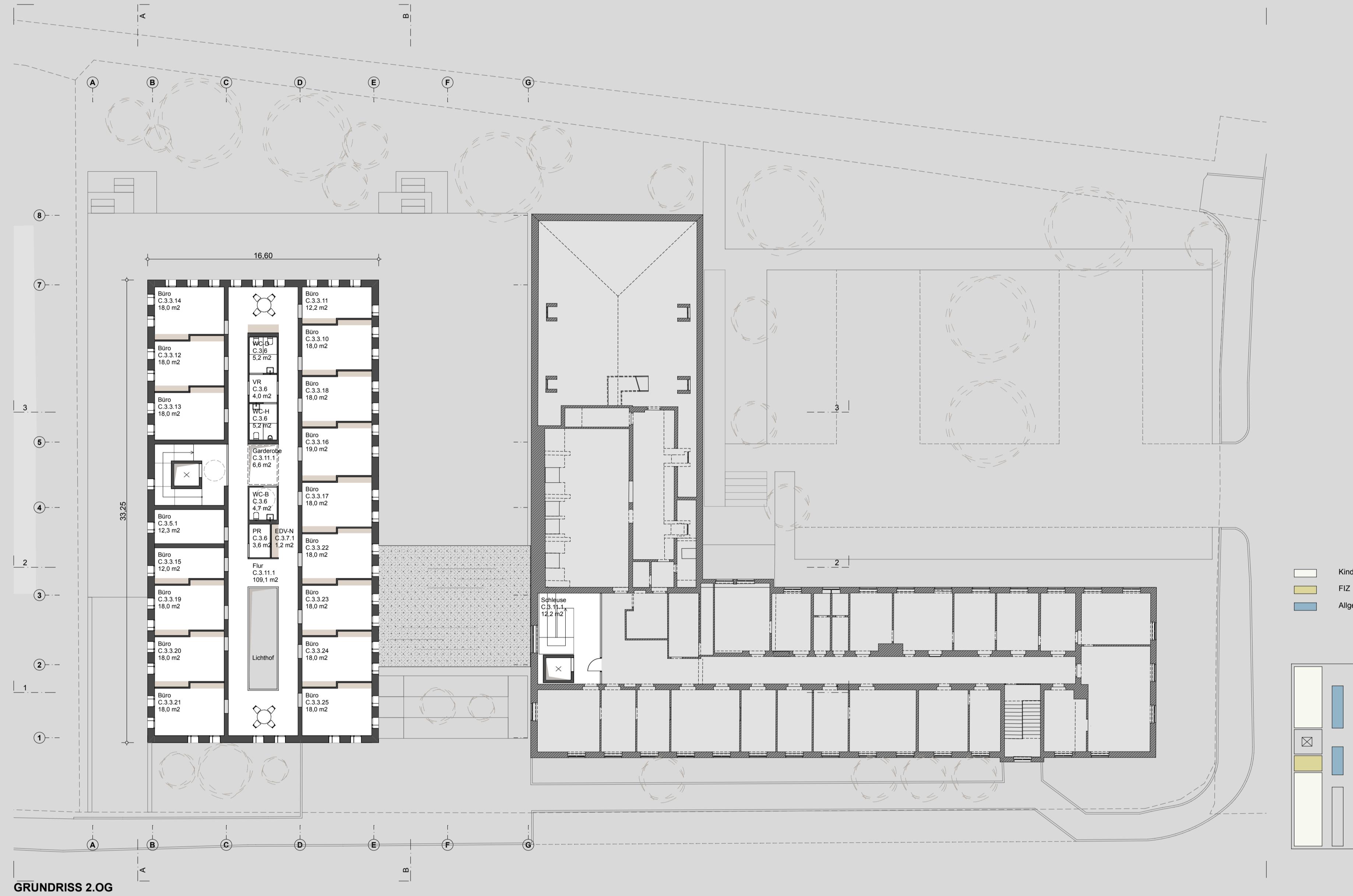
ZUGÄNGE / VERTIKALE ERSCHLIESSUNGEN / BARRIEREFREIHEIT



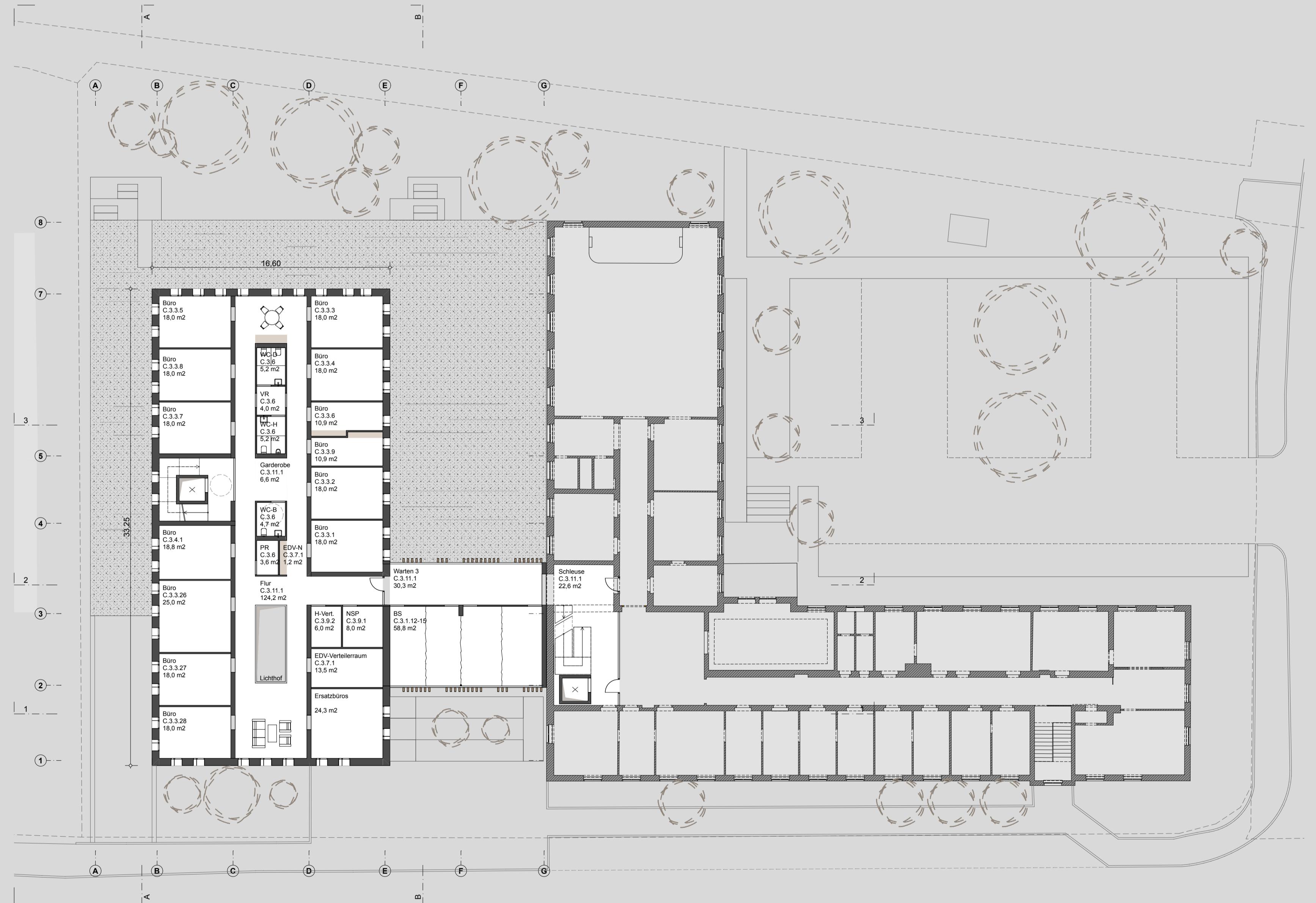
KUNDENZONEN - SICHERHEITSBEREICHE



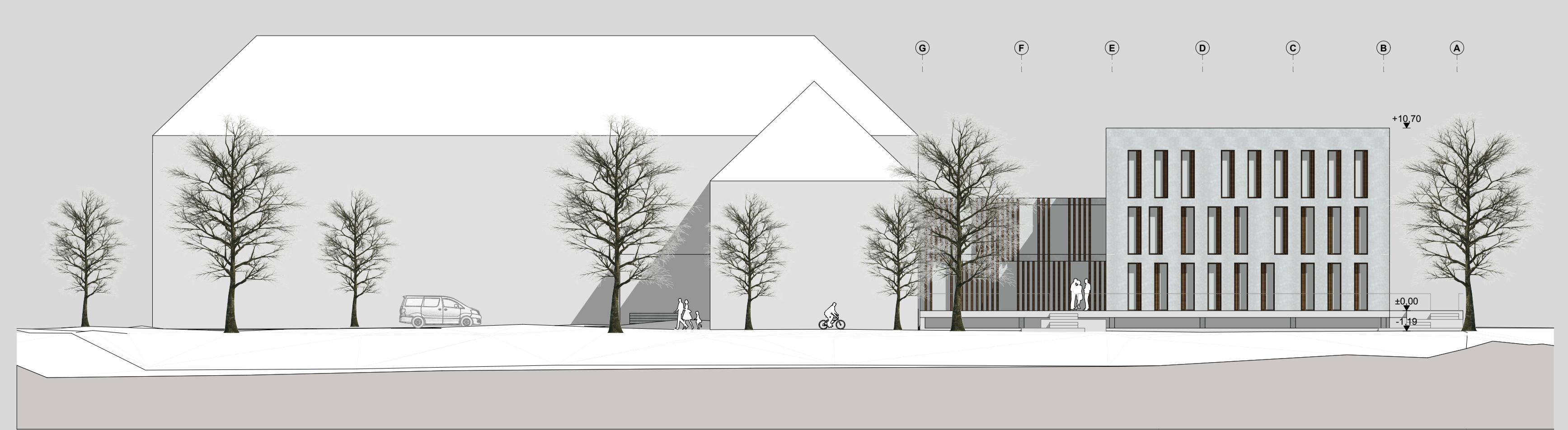
BRANDSCHUTZ



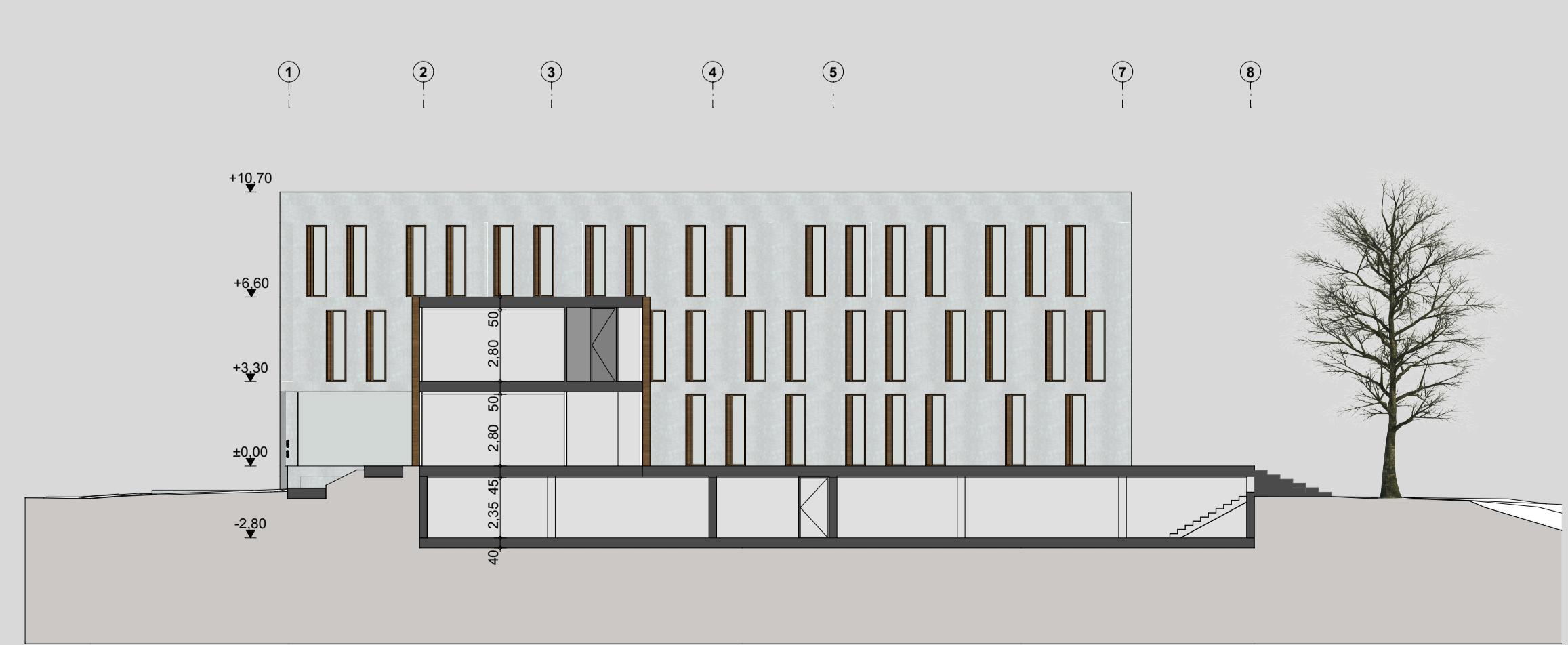
GRUNDRISS 2.OG



GRUNDRISS 1.OG



ANSICHT NORD / Verglasungsanteil 33%



ANSICHT OST / SCHNITT B-B / Verglasungsanteil 20%

